

**Vereinbarung von
gemeinsamen Grundsätzen für
die Ratsperiode vom
01.11.2011- 31.10.2016
im Braker Stadtrat
zwischen**

SPD und **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**



Grundsätze für Stadtentwicklung und Schienen- und Öffentlichen Personennahverkehr (SPNV+ÖPNV)

Wir treten für einen schonenden Umgang mit Grund und Boden ein. Eine die vorhandene Infrastruktur besser nutzende und am tatsächlichen Bedarf ausgerichtete Stadtentwicklung bezüglich Wohnen, Gewerbe, Industrie und Handel ist sowohl ökologisch als auch ökonomisch für die Stadt Brake von Vorteil. Diesem Leitbild folgend entstehen für uns folgende Eckpunkte :

a) Eine weitere Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben soll bevorzugt auf den vorhandenen freien Flächen im Bereich Weserstraße, Max-Planck-Straße, sowie an der Hammelwarder Straße am Bahnhof Kirchhammelwarden erfolgen. Gegebenenfalls ist eine Arrondierung der vorhandenen Gewerbegebiete anzustreben. Für auf die Hafenerweiterung orientiertes Gewerbe sind auch freie Flächen im Hafenbereich mit hinreichender Immissionsbegrenzung nutzbar zu machen.

Das Hafenerweiterungsgelände grenzt direkt an das nördlich der Fährstrasse liegende Naturschutzgebiet /Europäische Vogelschutzgebiet. Durch geeignete Maßnahmen (z.B. Lärmschutzwall) muß hier das betroffene Gebiet vor vom Hafenbetrieb ausgehenden Emissionen jeder Art (Lärm,Staub usw.) bewahrt werden.

Zu Wilmar (Fettraffinerie) bleibt positiv festzuhalten, dass die technische Weiterentwicklung den heutigen Umweltstandards (Technik und Produkte) entspricht. Die zunehmende Geruchsbelästigung aus dem Hafenbereich muß eingegrenzt werden. Aber das dort verarbeitete Palmöl darf zukünftig nur nach dem Gebot der Nachhaltigkeit (kein Tropenwald abholzen, keine Ureinwohner verjagen, keine Bodenvergiftung,..) erzeugt werden. Hier muß Wilmar und das Rathaus Farbe bekennen.

Um bei der Ansiedlung potenzieller Gewerbetreibender erfolgreich zu sein, ist eine gute und kompetente Beratung seitens der Stadtverwaltung die entscheidende Voraussetzung.

b) Der Eigenheimbau ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Dieser Trend wird auch in den nächsten Jahren anhalten. Dementsprechend ist zurzeit die Ausweisung größerer Baugebiete auch wegen daraus entstehender finanzieller Vorleistungen seitens der Stadt wenig erfolgversprechend. Zukünftig wird für junge Familien der Kauf und ggf. Umbau vorhandener Eigenheime in den älteren Wohngebieten eine wachsende Rolle spielen (Generationswechsel im Bestand). Daher haben die Nutzung der noch freien Flächen in den vorhandenen Wohngebieten sowie Lückenbebauung Vorrang. Ggf. ist bei Bedarf über die Erschließung kleinerer Wohnbaugebiete nachzudenken.

c) Fahrradverkehr

- Nach wie vor hat der Fahrradverkehr beim Zurücklegen der täglichen Wege in Brake einen bedeutenden Anteil. Dem ist bei zukünftigen verkehrsrelevanten Planungen etwa durch ausreichend breite und komfortable Fahrradstreifen oder Radwege Rechnung zu tragen. Wir fordern die Prüfung einer von der vielbefahrenen Kirchenstraße getrennten Nord-Süd-Achse für den Fahrradverkehr über den Middeweg mit anschließender Bahnquerung in der Nähe des Städtischen Bauhofes in Richtung Kleingartengebiet (Vorschlag der damaligen Agenda Gruppe Wohnen und Verkehr). Über vorhandene Wege und Wohnstraßen kann man so die Hauptverkehrsstraßen meidend am Gymnasium vorbei durch das Kultur- und Sportzentrum weiter nach Norden gelangen.
- Eine Verbesserung der Situation der vorhandenen Radwege ist anzustreben.
- Der Lückenschluß zwischen
 - a) der Winterbahn (Ovelgönne) und dem Wirtschaftsweg zu den Windenergieanlagen (Süderfeld) sowie
 - b) der Straßenmeisterei (B 212) über den Buschweg bis zur Bebauung in Golzwarden muß möglichst zeitnah umgesetzt werden.Diese Radwege, neben z.B. dem Weserradweg, entfernt der Hauptverkehrsstraßen, sind insbesondere von touristischer Bedeutung.

d) Die im Jahre 2008 entstandene Buslinie 422 als regelmäßiger Stadtbusverkehr auch außerhalb der Schulzeiten zwischen Oberhammelwarden , dem Bahnhof Brake und familia und zurück hat folgende Besonderheiten

- Anschluß an die jetzt NWB Bahnverkehre
- und den überregionalen Wesersprinter (440) .
- Jetzt gilt es den Stadtbus (422) vom familia an den Ort Ovelgönne zu verlängern, damit der Ort wie Oberhammelwarden ans Mittelzentrum Brake , den Wesersprinter(440) und die Bahn angeschlossen ist. Dies geht nur mit Zuschuß der Gemeinde Ovelgönne und ggf. hiesiger

Sponsoren.

- Die zu starke Angebotskürzung seit dem Jahre 2010 sollte bedarfsorientiert rückgängig gemacht werden. Der Anschluß der Fähre Golzwarden ist zu prüfen.
- Seit 12/10 besteht auf der NWB Strecke RS 3/RS 4 mit Ausnahme des 23.11 Uhr von Bremen bzw. 23.47 Uhr von Nordenham ein Stundentakt. Durch Versäumnisse der Landesregierung wurden die Bahnsteige leider noch nicht angepasst, so dass für Kinderwagen und Rollstühle die Nutzung fast nicht möglich ist. Dies ist umgehend für alle Bahnhöfe zu ändern.
- Die Lücken des Wesersprinters (440) insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten und (an den Wochenenden) abends sollten durch Verhandlungen möglichst geschlossen werden.

Die umliegenden Ortschaften sowie die Zentren Oldenburg, Bremen und Bremerhaven müssen zu jeder Tageszeit durch Regio-S-Bahn und Wesersprinter (Bus) schon allein aus Klima- und sozialen Gründen gut erreichbar sein.

- Es ist greifbar möglich geworden den Bahnhofpunkt Kirchhammelwarden wiederzueröffnen. Auch die Stadt Brake muß ihren Investitionsanteil vorhalten, damit in 2014 dort wieder Züge halten. Der Stadtbus (422) ist dann in seiner Linienführung anzupassen.

Wir setzen uns für einen zu prüfenden zusätzlichen Bahnhofpunkte in Golzwarden, sowie für die immer noch ausstehende grundlegende Sanierung der Bahnstrecke Hude-Nordenham mit weitgehender 2-Gleisigkeit und ggf. 120 km/h –Ausführung ein. Dies ist auch über den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) abzusichern .

Es ist ein Disco- und Kulturbusangebot für Brake und seine Nachbargemeinden anzustreben, welches sowohl die Diskotheken in der Wesermarsch als auch z.B. Oldenburg, Hagen und Wildeshausen erreichbar macht (entsprechend der „NachtEule“(Ammerland) bzw. „Nachtschwärmer“(Bremer Umland).

Wir setzen uns weiterhin für den Erhalt der Fährverbindungen Harriersand und Golzwarden-Sandstedt ein.

Grundsätze zu den Themenkomplexen Energie und Beschaffungswesen in der Stadt Brake

Präambel:

Strom, gewonnen aus Wasser, Wind, Sonne, Biomasse, Erdwärme und dezentralen Kraftwärmekopplungsanlagen, sind die Energiequellen des 21. Jahrhunderts. Die Nutzung von Brennstoffzellen, die Ausnutzung aller Energieeinsparmöglichkeiten und Speicherung sind weitere Schritte für eine atomenergiefreie Zukunft. Ein konsequenter Atomausstieg kann nur bei gleichzeitiger Investition in erneuerbare Energien gegangen werden. Auch die großen ökonomischen Chancen, die sich der Stadt Brake beim Ausbau in die erneuerbaren Energien bieten, müssen entschieden genutzt werden.

Ad 1. Energie

- Erstellung eines Energieausweises und eines Energiesparkonzeptes und Programmes für alle städtischen Gebäude und Anlagen. Nach Auswertung der EKZ- und CO₂-Bilanz soll ein Förderungs- oder „Sanierungsprogramm“ i. w. S. festgelegt werden.
- In allen städtischen Gebäuden und Anlagen ist ein Energiebudget zu schaffen. Erzielte Einsparungen sollen zukünftig Nutzergruppen, Stadthaushalt und weiteren Energiesparmaßnahmen zugutekommen.
- Die Konzessionsverhandlungen sollen beinhalten :
 - Stärkung der Möglichkeiten (Rechte) des kommunalen Rechtsträgers
 - Prüfung der Gründung eines Stadtwerkes Brake (bzw. Kreiswerk)Das Vorhalten (fördern oder einrichten) einer ausreichenden Energieberatung für Stadt, Betriebe und Haushalte soll Teil der Konzessionsverhandlungen sein.
- Kraft-Wärmekopplungssysteme (Blockheizkraftwerke - BHKW) sollen möglichst bei Heizungsanlagenaustausch der städtischen Gebäude vorgesehen werden. Wärmerückgewinnung bei Brauchwassersystemen in Schulen und Sporthallen ist möglichst umzusetzen.
- Den BürgerInnen soll die Möglichkeit der Beteiligung an Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden angeboten werden bzw. die Stadt stellt öffentliche Dächer zur Verfügung. Einhergehend muß die Zusammenarbeit mit örtlichen Energiegenossenschaften intensiviert werden.
- Festsetzungen in Bebauungsplänen sollen keine Dachneigungen und Firstrichtungen vorschreiben die eine energetische Nutzung der Dachfläche ausschließen, soweit keine wichtigen, insbesondere bauplanungsrechtlichen Belange entgegen stehen.
- Die Verhandlungsparteien sind sich darüber einig, dass ein Konsens hinsichtlich der Förderung der Errichtung und des Betriebes von Kleinstwindanlagen zu erzielen sind. Grundlagen hierfür sind bauplanerisch und im Regionalen Raumordnungsprogramm festzulegen nach folgenden Grundsätzen :

-Kleinwindenergieanlagen (KWEA) bis 10 m Nabenhöhe und bis 40 m² Rotorflächen sollen im Außenbereich genehmigungsfrei und im Innenbereich vereinfacht errichtet werden können. Minimaler Grenzabstand= Anlagenhöhe bzw. 0,5 x Anlagenhöhe (Ermessensspielraum des Bauamtes). KWEA bis 30 m Nabenhöhe und 200 m² Rotorfläche sind im Außenbereich privilegiert, sofern die Betreiber mindestens 50 % der gewonnenen Energie für den Eigenbedarf nutzen (Landwirtschaft, Gewerbe,...)

- Hinsichtlich eines neuen Windenergieparks und Repowering sind wir uns einig, dass deren Umsetzung ernsthaft geprüft werden soll.
- Die Verhandlungsparteien sind sich einig, dass der Weg des Atomausstiegs weitergegangen werden und aus diesem Grunde folgendes gefordert werden muss :
 - die Atomgesetznovelle durch Absicherung in Artikel 79 Abs. 3 GG in verfassungsrechtlicher Hinsicht unumkehrbar zu machen
 - das Zwischenlager ist für von außen kommende Brennelemente zu schließen.
 - NorGer-Kabelanbindung mit mindestens Konverterstation beim AKW

Esenshamm

- Initiieren und Forcieren einer Inauftraggabe einer unabhängigen Kosten-Nutzen-Analyse für ein Gaskraftwerk oder anderer nichtnuklearer Nutzungen am Standort des AKW Esenshamm
- Hinsichtlich der Nutzung von Biogas sind wir uns einig, dass die Stadt Brake das Betreiben von dezentraler Biogasnutzung positiv gestalten soll. Monokulturen und Grünlandumbruch sind zu vermeiden.
- Es ist unser Ziel an den Grundschulen die Energiekompetenz der Kinder durch gezielt ausgerichtete Aktionstage (Energietage) zu stärken.

Ad 2. Beschaffung und einzelne weitere Umweltbelange

- Bei allen Beschaffungen sowie Baumaßnahmen und Renovierungen der in städtischer Trägerschaft befindlichen Gebäude hat , so sind wir uns einig, eine durchzuführende Umweltverträglichkeitsprüfung Priorität (i.d. R. ohne Mehrkosten).
- Bei öffentlichen Veranstaltungen soll Mehrweggeschirr verwendet werden. Es besteht Konsens, dass es in berechtigten Einzelfällen die Möglichkeit von Ausnahmegenehmigungen geben muss, um unbillige Härte zu vermeiden.
- Der Klärschlamm aus unserer kommunalen Kläranlage i. V. m. dem OOWV soll vor Ort (Beratung, Auflagen, Kontrolle von Einleitern in die Kanalisation) entgiftet werden, damit er landwirtschaftlich verwertet werden kann. Es besteht Einigkeit darüber hinaus, dass die Regenwassergebühr von der Schmutzwassergebühr zu trennen ist.

Grundsätze zur Jugendarbeit

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen.“

Diese Angebote sind in § 11 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) formuliert.

Die Angebote der Jugendarbeit sollen an den **Interessen junger Menschen anknüpfen**, es ihnen ermöglichen **mitzugestalten und mitzubestimmen**, und sie in der außerschulischen Jugendarbeit **zur Selbstbestimmung befähigen und zur gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen**.

Wir halten es für erforderlich, sich in der pädagogischen Praxis an diesen Grundsätzen zu orientieren.

In der Umsetzung bedeutet das:

- a. Stärkung des Stadtjugendringes – Jugendvereinsarbeit
- b. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei allen Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, aber auch deren Umsetzung. (siehe § 36 NkomVG)
- c. Jugendtreffpunkt schaffen
- d. Integration fördern
- e. Drogenprävention durch Drogenberatungsstelle Rose 12 intensivieren
- f. Kinderspielplätze pflegen und aktualisieren

Grundsätze für Krippen, Kindergärten und Horte

Das Wohl des Kindes und der Familie erfordert eine hohe Wertschätzung in der Gesellschaft. Wir setzen uns für eine bedarfsorientierte Optimierung aller in Brake vorhandenen Krippen, Kindergärten und Horte ein. Die Attraktivität der Stadt Brake muss für junge Familien auch im Bereich Bildungsangebote und Kinderbetreuung weiter erhöht werden.

Krippen:

Der bereits vollzogene Einstieg in die Schaffung von Krippen in Brake ist sehr positiv zu bewerten. Der real vorhandene Krippenbedarf ist abzudecken. Auch Neuansträge sollten nicht ausgebremsst werden.

Kindergärten:

Die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Kindererziehung soll für Mütter und Väter erheblich verbessert werden. Dazu sind flexiblere Öffnungszeiten erforderlich.

Der Rückgang der Geburtenzahlen ist zwar nicht zu begrüßen, schafft so gesehen aber eine gute Voraussetzung für die Einrichtung von Krippen und Hortplätzen mit entsprechenden Raumanpassungen. In diesem Zusammenhang können die zukünftigen personellen Überkapazitäten in den Kindergärten der Stadt Brake für Krippen und Horte genutzt werden.

Horte:

Die Schaffung eines bedarfsorientierten Angebotes für Horte muss erfolgen. Allerdings kommt es darauf an, dass der Hort nicht nur ein Ort der Aufbewahrung, sondern eine qualitative Betreuung mit pädagogischen Fachkräften ist, die vor allem die „soziale Kompetenz“ der Kinder stärken und fördern.

Es ist ein Gesamtkonzept für Horte zu erarbeiten und die Standortsuche von unterschiedlichen Trägern voranzutreiben.

Die Abschaffung des Elternanteils der Betreuungskosten in den Kindertageseinrichtungen wird angestrebt.

Grundsätze für Kinder- und Schulpolitik

Wir plädieren für die Schaffung eines Bildungssystems, das die Bildungs- und Erziehungsbedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, mehr Bildungsgerechtigkeit schafft und vom ganzheitlichen Menschenbild ausgeht (s. Diskussion um Inklusion). Daher setzen wir uns grundsätzlich für eine längere gemeinsame Schulzeit ein und für die Abkehr vom gegliederten Schulsystem, weil letzteres zu einer starken Benachteiligung von Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern führt und die Leistungspotenziale unserer Kinder nicht ausschöpft.

Für die Schullandschaft in der Stadt Brake sind unsere Ziele im Primarbereich in den nächsten Jahren:

1. Aufgabe ist es, ein leistungsfähiges und wohnortnahes Bildungsangebot für das Lernen zu organisieren, um die Kinder auf die Herausforderungen der Zukunft und auf Veränderungsprozesse in der Gesellschaft schon in den Grundschulen vorzubereiten.
2. Alle 5 Braker Grundschulen sollen wegen der wohnortnahen Beschulung beibehalten werden. Die Standortfrage der innerstädtischen Schulen sollte im Interesse der Kinder gemeinsam mit den Eltern und den Lehrkräften in transparenten Verfahren gefällt werden.
3. Einrichtung von Ganztagschulen als flächendeckende Versorgung, die auch für den Schulsport adäquate Einrichtungen vorhält. Kein Kind soll aus Kostengründen vom gemeinsamen Mittagessen in der Schule ausgeschlossen bleiben.
4. Optimale Ausstattung der Grundschulen mit Lehr- und Lernmitteln.
5. Wir setzen uns für die Schaffung eines regelmäßig tagenden Kommunikationsforums zwischen Kindergärten, Horten und Schulen ein.
6. Die Kommune setzt sich dafür ein, dass die gemeinsame inklusive Beschulung möglichst aller Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Grundschulbereich, in Absprache mit den Eltern, so schnell wie möglich ausgebaut wird.
7. Abbau des Sanierungsstaus in den Grundschulen durch kurzfristiges Erstellen eines Mängelkataloges und Aufstellen eines Sanierungsplanes.

Erhalt eines unabhängigen Arbeitslosenzentrums (ALZ) in Brake

Seit 25 Jahren gibt es ein unabhängiges Beratungsangebot für Arbeitslose und prekär Beschäftigte in Brake.

Die Gruppe **SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** will weiterhin die Arbeit des ALZ unterstützen. Für die Arbeit ist die Finanzierung einer halben Stelle sicher zu stellen.

Die bisherigen Zuschüsse sind:

Stadt Brake (10.000.- €), Landkreis Wesermarsch (8.500.- €), DGB und Kirchenkreis je 3.500.- €.

Da die Beratungsarbeit in den letzten Jahren unverhältnismäßig gestiegen ist, sollte über eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf 30 Std. und damit einer Erhöhung der Zuschüsse verhandelt werden.

Grundsätze für die Senioren- und Sozialpolitik

Wir setzen uns dafür ein, dass ein selbstbestimmtes Leben für Seniorinnen und Senioren möglich bleibt und unterstützen deshalb Umbauprozesse, die ein altersgerechtes Wohnen in einem freundlichen, barrierefreien Umfeld ermöglichen. Der demografische Wandel in unserer Stadt stellt eine große Herausforderung dar. Der Anteil älterer Menschen wird stetig steigen. Es wird eine Anpassung der sozialen Infrastruktur notwendig. Gesicherte Bedingungen für das Wohnen, die Mobilität und die Versorgung gehören auf den Prüfstand und bedürfen einer dem Bedarf angepassten, kontinuierlichen Verbesserung.

Ziele - Senioren

- Die Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und der medizinischen Dienstleistung
- Langfristige Sicherstellung des ÖPNV Angebotes z.B. durch Routen-Erweiterung des Stadtbusses oder Anruftaxen
- Förderung der Zusammenarbeit von Jung und Alt, wie generationsübergreifende Kulturangebote und die Schaffung gemeinsamer Wohnformen
- Die Einrichtung eines Bürgertreffs, der zum einen Hilfestellung und Angebote für ältere/jüngere Menschen gibt, zum anderen Mitwirkungsmöglichkeiten in Form ehrenamtlicher Arbeit bietet
- Die weitere Unterstützung des Senioren- und Behindertenbeirats

In einer sozialen Stadt haben alle Einwohner die Chance, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und dieses mitzugestalten.

Ziele – Soziales

- Das Ehrenamt stärken
- Die Integration unsere MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund verbessern
- Den Erhalt freiwilliger Feuerwehren gewährleisten
- Die Braker Tafel so lange wie notwendig unterstützen
- Ein menschenwürdiges Wohnen für Bewohner der Stadt mit geringem Einkommen ermöglichen

Grundsätze für den Themenkomplex Sport

Sport ist wichtig für die ganze Gesellschaft:

denn Sport verbindet, Sport integriert, Sport bringt viele Menschen zusammen: jung und alt, Frauen und Männer, Menschen mit und ohne Behinderung, unabhängig von ihrer Nationalität und ihrer religiösen, politischen oder sexuellen Orientierung.

Sport bringt Gesundheit, Lebensfreude und macht Spaß!

Der gesellschaftlichen Bedeutung der Sportvereine für die Stadt Brake und ihrer Bürger muss auch in der politischen Auseinandersetzung und im Stadtrat Rechnung getragen werden.

Die Gruppe SPD/ BÜNDNIS 90-DIE GRÜNEN im Braker Stadtrat steht für:

- Die Erhaltung des Freibades
- Steigerung der Attraktivität des Freibades, u. a. durch:
Außendarstellung
Werbung
energetische Einsparung
- Prüfung der Kosteneinsparung durch Beachtung energetischer Grundsätze (beispielsweise Benennung eines Verantwortlichen der Vereine, der im Falle der Hallenbenutzung Sorge trägt, dass nach Abschluss der Benutzung das Licht ausgeschaltet und Duschen abgestellt werden.)
- Bau oder Erneuerung eines Kunstrasenplatzes als Ersatz für das Polygras-Stadion
- Die Beibehaltung der Beitragsfreiheit für die Sporthallenbenutzung
- Bestehende Trainings- und Wettkampfstätten sollen erhalten, ausgebaut und verbessert werden
- Vertragsabschlüsse zwischen der Stadt und den Vereinen haben in grundsätzlich partnerschaftlicher Weise zu erfolgen. Es ist auf ein breites Einvernehmen hinzuwirken
- Unterstützung einer Ersatz-Skater-Anlage unter Beteiligung der Betroffenen
- Mini-Spielfeld Boitwarden/Lärminderung
- Suche nach geeignetem weiterem Standort für Minispielfelder

Grundsätze für die Bereiche Tourismus und Innenstadtattraktivierung

Innenstadt

Die Belebung der Innenstadt (Fußgängerzone) muss in unserer Stadt erste Priorität haben. Die Entwicklung der Innenstadt bedarf kontinuierlicher Korrekturen aufgrund des ständigen demografischen Wandels. Durch die Ansiedlung von zusätzlichen Fachmärkten/Fachgeschäften auch in Form eines Einkaufszentrums soll insbesondere die Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs sicher gestellt werden. Nur so kann die Innenstadt aufgewertet und das Angebot verbessert werden. Die Besonderheiten der historisch gewachsenen Innenstadt mit ihren kleinteiligen Gebäuden sollen bestehen und vorhandene bauliche Gebäudestruktur erhalten bleiben. Zu einer lebendigen Innenstadt gehört, dass im Erdgeschoss durchgehend Läden und Gastronomie vorhanden sind. Die Mischung aus Wohnen und Gewerbe/Dienstleistung erhöht die Attraktivität der Innenstadt Brakes und ihre maritime historische Stärke. Die vgl. Entwicklung wird auch die touristische Bedeutung hervorheben. Dem dient auch die zu optimierende Anbindung des Wassersports (Zuwegung Slipanlage an der Kaje).

Kurzfristig soll unseres Erachtens folgende Förderung stattfinden :

Unterstützung und aktive Ansiedlungspolitik für ExistenzgründerInnen und für neue Betriebe, die Frequenzbringer für die Innenstadt sind (z.B. Wellness und gesunde Ernährung). Ziel muss es sein, den gesamten Innenstadtbereich unter Einbeziehung des Binnenhafens konsequent zu entwickeln und somit ein Gegengewicht zu der bisher bevorzugten Ansiedlung an der Weserstraße zu schaffen. Hier bedarf es eines Komplett-Konzeptes unter Einbeziehung der gesamten Innenstadt (inklusive Prüfung einer rückwärtigen Bebauung). Handel, Wohnbebauung, Hafenwirtschaft, Tourismus und Gastronomie müssen einbezogen werden, um eine zukunftsgerichtete Vision zu entwickeln, die zu konkreten Planungen und Handlungen führt. Soll Brakes maritime Ausrichtung erreicht werden, müssen alle vorgenannten TeilnehmerInnen an einem Strang ziehen und ein Konzept verfolgen.

Tourismus

Die Stadt Brake ist mit ihrer maritimen Lage an der Weser und mit den vorhandenen Stränden, dem Naherholungsgebiet Harriersand, dem EU-Vogelschutzgebiet nördlich des Fähranlegers, sowie dem gut ausgebauten Fahrradrouthenetz ein idealer Ausgangsort für Tages- aber auch Mehrtagesgäste. Der maritime Charakter Brakes muss ausgebaut und als Marke in der Region, aber auch überregional, etabliert werden. Möglicherweise können Kooperationen mit den Seehafen-städten Elsfleth und Nordenham zu einer Erlebnisregion „Weserküste“ ausgebaut werden. Das Ziel die **Stadt für Tages- und Mehrtagesgäste attraktiver zu gestalten**, soll insbesondere durch folgende Maßnahmen angegangen werden :

1. Die positiven touristischen Bemühungen des Brake Vereins (z.B. diverse Flyer, Übernachtungsmöglichkeiten vermitteln, Fährfahrpläne) verstärkt auf öffentliche Verwaltungsgebäude ausdehnen (Tourist-Info-Point).
2. Die Attraktivität des Weser-Radweges und der deutschen Seilroute im Bereich Brake verbessern.
 - Fahrradstellplatzweiterung
 - Beobachtungsplattform am Golzwarder-Schmalenflether Vogelschutzgebiet
 - Erweitertes Übernachtungsangebot
 - Erhalt der Fähren Golzwarden-Sandstedt und Brake-Harriersand
 - Der vorhandene alte Bahndamm ist touristisch zu erschliessen (Kutsche, Fahrrad, Reiter, Museen-, Moorführungen).
3. Ausbau und Optimierung des vorhandenen Radwegenetzes.
4. Verbesserung der Übernachtungsmöglichkeiten in der Stadt und Unterstützung potentieller Investoren.
5. Förderung und Ausbau der maritimen Freizeitgestaltung.
6. Verbesserung der Infrastruktur der Strände (Erreichbarkeit, Toiletten, Sandaufspülungen).
7. Konsequente maritime Ausrichtung der touristischen Anlauf- und Durchlaufpunkte, wenn möglich inklusive Nutzung von Teilen des Binnenhafens.

SPD

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Brake, 26. Oktober 2011